

LÄNGSSCHNITTliche ENTWICKLUNG IM LESEN UND RECHTSCHREIBEN VON PRIMARSCHÜLER*INNEN MIT UND OHNE AUFFÄLLIGKEITEN

PROJEKTLEITUNG

Verena Hawelka, Sabine Lang, Silvia Pixner

KOOPERATION

PH Salzburg, Bildungsdirektion Tirol, PH Tirol

VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUM PROJEKT

- Hawelka, V. (2020). Lernstörung – Diagnostik, Fördermaßnahmen und Adaption für/im inklusiven Unterricht. In R. Schneider-Reisinger & M. Kreiling (Hrsg.), *Theorie und Praxis einer Schule für alle und jede*n* (S. 151–160). Trauner.
- Engl, V., Thaler, V., Heine, A. & Jacobs, A. M. (2013). *Individuelle Förderung von Kindern mit Lese- und/oder Rechtschreibauffälligkeiten: Das Guckomobil-Förderprogramm*. Bundesministerium für Bildung und Forschung Deutschland.
- Heine, A., Engl, V., Thaler, V., Fussenegger, B. & Jacobs, A. J. (2012). *Neuropsychologie von Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten*. Hogrefe.
- Landerl, K., & Thaler, V. (2006). Reading and spelling acquisition and dyslexia in German. In R. M. Joshi, & P. G. Aaron (Eds.), *Handbook of Orthography and literacy* (pp. 121–134). Lawrence Erlbaum.

LAUFZEIT

2023–2025

INHALT

Im Rahmen eines Projekts der Bildungsdirektion Tirol (u. a. Mag.^a Sabine Lang) in Kooperation mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Pixner wurden seit 2020 ungefähr 400 Schüler*innen in 12 Schulen ab der ersten Schulstufe beim Prozess des Schriftspracherwerbs begleitet. Mehrmals pro Schuljahr wurden sowohl ihre Kompetenzen in den Basisfertigkeiten (z. B. phonologische Bewusstheit oder schnelles Benennen) als auch im Lesen und Rechtschreiben getestet. Individuelle Faktoren wie Geschlecht, Erstsprache, Sonderpädagogischer Förderbedarf oder außerordentlicher Status wurden erhoben. Zudem wurden auch unterrichtliche Faktoren wie verwendetes Lehrwerk oder Ersteinführung von Druckschrift oder Schreibschrift erfasst. In einem zweiten Schritt sollen nun im aktuellen Projekt die erhobenen Daten ausgewertet und in Bezug zu verschiedenen Fragestellungen publiziert werden. Wie oben dargestellt, geht es auf der einen Seite um die Varianz in der Entwicklung, um die Stabilität des Entwicklungsniveaus im Vergleich zu den Alterskolleg*innen und um die Einordenbarkeit des Entwicklungsprozesses in etablierte Entwicklungsmodelle der Schriftsprache. Andererseits geht es um den Einfluss von Erstsprache, Geschlecht, Lehrwerk oder eingeführter Schrift im Laufe des Entwicklungsprozesses. Während so bald wie möglich erste Ergebnisse publiziert werden sollen, werden die Schüler*innen auch in der dritten und voraussichtlich auch in der vierten Schulstufe in Bezug auf ihre Entwicklung im Lesen und Rechtschreiben weiterhin überprüft werden. Fortlaufende Publikationen sind geplant.

ZIEL

Zur Entwicklung des Lesens und Rechtschreibens gibt es zahlreiche Studien im deutschen Sprachraum (für einen Überblick siehe z. B. Klicpera, Schabmann & Gasteiger-Klicpera, 2020; Schneider, 2017). Es wird in diesen aufgezeigt, welche Kompetenzen die Kinder bereits entwickelt haben und welcher Entwicklungsstufe sie, entsprechend von etablierten Entwicklungsmodellen, zugeordnet werden können (z. B. Scheerer-Neumann, 2015; Seifert et al., 2016). Auch die Auswirkung einer anderen Erstsprache bzw. einer didaktischen Methode wurde in diesem Zusammenhang erfasst. Allerdings untersuchen die genannten Studien in der Regel die Schriftsprachkompetenzentwicklung erst ab der zweiten Schulstufe und nicht von Anfang an. In dieser Studie werden die Schüler*innen bereits ab Schuleintritt regelmäßig in Bezug auf die Basisfertigkeiten und die Entwicklung des Lesens und Rechtschreibens erfasst. Dadurch kann einerseits die Entwicklung von Beginn des Schriftspracherwerbs an ebenso wie die Beziehung zwischen Lesen und Rechtschreiben systematisch analysiert werden. Andererseits kann auch der Einfluss der Erstsprache ebenso wie die Auswirkungen unterschiedlicher didaktischer Methoden auf den Lese- und Rechtschreiberwerb bei unauffälligen und auffälligen Lerner*innen systematisch erfasst werden.

ERGEBNISSE

Im Rahmen dieses Projekts werden die bereits erhobenen Daten mittels verschiedener statistischer Verfahren analysiert und in Bezug auf verschiedene theoretische und empirische Modelle interpretiert. Mögliche Implikationen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Primarstufenpädagog*innen sollen in die dortige Lehre einfließen.